

Kann ich verweigern, ökumenischen Religionsunterricht zu erteilen?

Beitrag von „Rets“ vom 10. Dezember 2019 11:26

Gläubiger Religionslehrer hier:

A) Ich habe überhaupt kein Problem damit, wenn Kollegen nicht zum Gottesdienst kommen, weil sie mit christlichem Gottesglauben nichts anfangen können. Die haben mein vollstes Verständnis. Bleibt daheim und fühlt euch wohl dabei (ohne Ironie und Beleidigtsein, meine ich ernst).

B) Ich habe überhaupt kein Problem damit, wenn jemand ernsthaft sagt "Gott ist tot". Eigentlich greift das Zitat ja eine philosophische Debatte auf. Wenn jemand an echtem Austausch interessiert ist, dann bin ich sogar happy. Ich habe auch deshalb Theologie studiert, weil mir der Austausch über solche Themen (mit Meinungen aller Couleur) sehr viel Freude bereitet.

C) Kritisch sehe ich allerdings, wenn jemand "Gott ist tot" sagt und damit meint "Ich bin viel klüger, weil ich mich nicht von Rattenfängern hinter Licht führen lasse". Diese Haltung begegnet einem in jeder Schulklasse, in jedem Kollegium, auf jeder Party. Diese Haltung wird einem auch allzu gerne unter die Nase gerieben. Gleichzeitig: Das ist für ernsthaft, christlich religiöse Menschen in einem akademisch/intellektuellem Umfeld gang und gäbe. So bin ich groß geworden, so habe ich studiert. Ich würde sagen, dass man in diesem Umfeld (das sonst ja sehr tolerant sein will) regelmäßig Diskriminierung erfährt, teilweise üble. Gleichzeitig: Wenn man selbst einigermaßen akademisch gebildet ist, merkt man, dass wirklich sehr viele mit extrem flachen Argumenten daher kommen. Das macht es mir persönlich leicht, sowas einfach abzuschütteln und mich nicht drum zu kümmern.